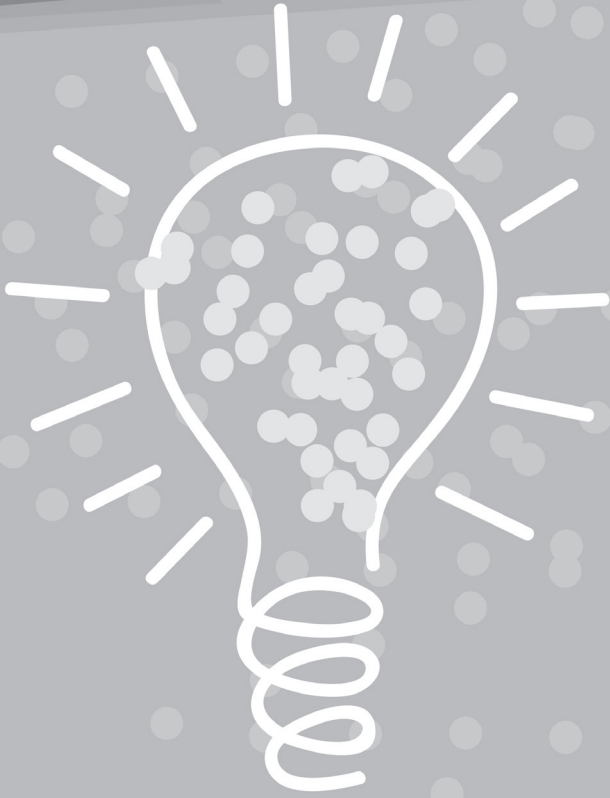


Andrea Kühn



# So ein Ding

80 Andachten mit Gegenständen  
für Kinder ab 8 Jahren

**buch+**  
musik

In unseren Veröffentlichungen bemühen wir uns, die Inhalte so zu formulieren, dass sie Frauen und Männern gerecht werden, dass sich beide Geschlechter angesprochen fühlen, wo beide gemeint sind, oder dass ein Geschlecht spezifisch genannt wird. Nicht immer gelingt dies auf eine Weise, dass der Text gut lesbar und leicht verständlich bleibt. In diesen Fällen geben wir der Lesbarkeit und Verständlichkeit des Textes den Vorrang. Dies ist ausdrücklich keine Benachteiligung von Frauen oder Männern.

Sofern nicht anders angegeben, sind die im Buch enthaltenen Bibeltexte zitiert aus Gute Nachricht Bibel, Copyright © 2006 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

## Impressum



© 2. Auflage 2016

buch+musik ejw-service gmbh, Stuttgart

Printed in Germany. All rights reserved.

ISBN Buch 978-3-86687-131-1

ISBN E-Book 978-3-86687-136-6

Lektorat:	Federwerke, Birgit Götz, Marburg
Gestaltung und Satz:	buch+musik – Heike Volz, Stuttgart
Bildrechte Umschlag und Deckblätter:	© VRD – Fotolia.com
Bildrechte Autorenfoto:	privat
Druck und Gesamtherstellung:	CPI books GmbH, Leck

[www.ejw-buch.de](http://www.ejw-buch.de)



# Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	9
-------------------------	---

## **Die Andachten**

Adventskranz .....	14
Akku .....	16
Apfelkern .....	18
App .....	20
AXE (Deo) .....	22
Ball .....	24
Bonsai .....	26
Brief .....	28
Briefmarke .....	30
Brille .....	32
Brotdose .....	34
Burger King .....	36
Candy Cane .....	38
Cola .....	40
Creme .....	42
Diamant .....	44
DIN-A4-Papier .....	46
Disneyfilm .....	48
Dominostein (Süßigkeit) .....	50
Drachen .....	52
Freundebuch .....	54
Geldschein .....	56
Geschenk .....	58

Handschuh .....	60
Handy .....	62
Hosenträger .....	64
Jo-Jo .....	66
Kaktus .....	68
Kaleidoskop .....	70
Kalender .....	72
Kaugummi .....	74
Kerze .....	76
Knicklicht .....	78
Kreide .....	80
Kugelschreiber .....	82
Kuscheltier .....	84
Lachsack .....	86
Laserschwert .....	88
Leuchstern .....	90
Luftballon .....	92
Magnet .....	94
Mausefalle .....	96
McDonald's „M“ .....	98
Milchzähne .....	100
Mixer .....	102
Musik-CD .....	104
Nuss .....	106
Passbild .....	108
Pflaster .....	110

Pixel .....	112
Puzzleteil .....	114
Refill-Becher .....	116
Regenschirm .....	118
Rezept .....	120
Rose .....	122
Rucksack .....	124
Scherben .....	126
Schuhe .....	128
Schwimmflügel .....	130
Seife .....	132
Seifenblasen .....	134
SIM-Karte .....	136
Spiegel .....	138
Spielregeln .....	140
Spinne .....	142
Steine .....	144
Streichholz .....	146
Taschenlampe .....	148
Taschenmesser .....	150
Teig .....	152
Telefonbuch .....	154
Toilette .....	156
Trikot .....	158
Tür .....	160
Uhr .....	162

Waschmittel .....	164
Wasser .....	166
Wunderkerze .....	168
Zahnbürste und Zahnpasta .....	170
Zopfgummi .....	172

## **Verzeichnisse**

Bibelstellenverzeichnis .....	176
Stichwortverzeichnis .....	179

<b>Die Autorin</b> .....	185
--------------------------	-----





# Einleitung

## So ein Ding ...

Jeden Tag sehen, bewegen und gebrauchen wir unzählbar viele Gegenstände. Große, kleine, schwere, leichte, hilfreiche und überflüssige Dinge, die aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken sind. Dinge, wie wir lieb gewonnen haben oder „echte Dinger“, die uns immer wieder neu herausfordern. Fakt ist: Gegenstände aller Art füllen und begleiten unser Leben.

Da liegt es nahe, solche lebensechten Dinge in Verbindung mit Gott zu sehen, dem Schöpfer allen Lebens. Genau dazu will dieses Buch eine Hilfe sein, denn vielen Kindern (und Erwachsenen) ist eine lebensrelevante Verbindung zu Gott fremd geworden – oder sogar verloren gegangen. Ich selbst erlebe dies in meiner Arbeit im sozialen Brennpunkt immer wieder. Umso wichtiger ist es, dass wir Christen sprachfähig werden (oder bleiben) und lernen, anderen Menschen so von Gott zu erzählen, dass sie uns – und ihn – verstehen.

Ein großes Vorbild für meine Verkündigung des Evangeliums – und auch für dieses Buch – ist Jesus Christus selbst. Als er damals als Mensch auf dieser Erde lebte, erzählte er immer wieder in Bildern von Gott. Es waren Vergleiche, die die Menschen damals gut verstanden haben. Doch im Laufe der letzten 2000 Jahre sind uns manche Bilder fremd geworden, sodass wir sie nicht mehr so leicht verstehen. Deshalb habe ich für dieses Buch neue Bilder und Vergleiche gewählt, die unseren christlichen Glauben und Gott in all seiner Größe, Liebe, Vielfalt usw. beschreiben. Dabei habe ich (auch 2000 Jahre später) an der Methode Jesu und den Aussagen der Bibel festgehalten.

## Was für ein Ding ...

Dieses Buch ist in gewisser Weise ein Arbeitsbuch. Die hier aufgeschriebenen Ideen und Andachten („So ein Gott“) sind ein Impuls, um Kindern das Evangelium Gottes lebensnah und kreativ zu verkündigen.

So ist die Zielrichtung der Andachten überwiegend evangelistisch/missionarisch, sodass sie z. B. für besondere Jungscharstunden, Aktionen im Freien, Familiengottesdienste oder auch als kurze ermutigende Andachten für Mitarbeitende auf einer Freizeit geeignet sind. Dabei muss jedoch bedacht und beachtet werden, dass die Beispiele der Andachten den Zuhörenden angepasst werden müssen – auch wenn die grundsätzliche Idee und Aussage bestehen bleibt.

Zudem dienen die Beschreibungen der Gegenstände („So ein Ding“) nicht nur dazu, den Gegenstand selbst zu verstehen und ein wenig Hintergrundwissen zu erhalten. Vielmehr hoffe ich, dass aufgrund der Beschreibungen z. B. gute Einstiegsfragen oder auch ein Quiz rund um den Gegenstand entstehen können – je nachdem wie die Andacht eingesetzt werden soll.



Ein kurzer Impuls aus der Praxis für die Praxis soll eine Hilfe zur Verkündigung sein oder dabei helfen, sich auch nach der Andacht noch mit dem Gegenstand oder dem Zielgedanken auseinanderzusetzen und so die lebensrelevante Verbindung zu Gott zu vertiefen.



Der Zielgedanke der Andacht gibt einen kurzen Überblick über das Thema der Andacht.



Die Stichworte nennen einzelne Schlagworte der Andacht. Im Stichwortverzeichnis können Andachten zu ähnlichen Themen schnell gefunden werden.

## Das Ding ...

Grundsätzlich gilt bei allen Gegenstandsandachten, dass der Gegenstand tatsächlich mit dabei sein muss! Denn diese Andachten leben und wirken vor allem durch ihn und den Vergleich, sodass nur in ganz seltenen Fällen tatsächlich ein Bild ausreicht. Viel intensiver und lebensechter werden die Andachten wahrgenommen, wenn Kinder den Gegenstand sehen, entdecken und begreifen können. Für eine Andacht können der Vergleich und die Beschreibung/Erklärung auch

ineinander überfließen und müssen nicht, wie hier im Buch gestaltet, voneinander getrennt werden. Zudem ist es manchmal besonders wirkungsvoll, wenn der Gegenstand nicht in seiner eigentlichen Funktion, sondern entfremdet gebraucht wird.

Und nun hoffe ich, dass dieses Buch viele kreative, lebensnahe und erhellende Erlebnisse schenkt – mit anderen Menschen und dem Herrn aller Dinge!

*Andrea Kühn*

Andrea Kühn

# Adventskranz

Denn ein Kind ist geboren, der künftige König ist uns geschenkt! Und das sind die Ehrennamen, die ihm gegeben werden: umsichtiger Herrscher, mächtiger Held, ewiger Vater, Friedensfürst.

Jesaja 9,5



Schon das Warten auf Jesus (und seinen Geburtstag) ist eine große Freude!



Advent, Geduld, Weihnachten

## So ein Ding

Heutzutage kennen wir Adventskränze in vielen verschiedenen Formen und Farben. Ganz typisch sind aber die runden Kränze, die mit Tannengrün, getrockneten Orangenscheiben, Sternen oder Zimtstangen verziert werden. Was jedoch alle Formen der Adventskränze gemeinsam haben, sind die Kerzen. Vier Kerzen, stellvertretend für vier Sonntage, die uns durch die Adventszeit hindurch bis hin zu Weihnachten begleiten.

Ursprünglich sah ein Adventskranz aber ganz anders aus. Er war ein altes Kutschrad (etwa zwei Meter im Durchmesser), verziert mit insgesamt 24 Kerzen. Vier dicke Kerzen symbolisierten die vier Adventssonntage und 20 kleinere Kerzen für jeden Werktag im Advent waren darauf zu finden. Johann Hinrich Wichern, ein Christ und Missionar, dessen Herz besonders für Waisenkinder schlug, gestaltete diesen ersten Adventskranz 1839 in Hamburg, um den Kindern in seinem Waisenhaus („Rauhe Haus“) die Wartezeit bis Weihnachten zu verkürzen und zu verschönern. Auch sollte das immer größer und heller werdende Licht den Kindern, die viel Leid und Elend erlebt hatten, ein besonderes Zeichen der Hoffnung sein. Diese gute Idee verbreitete sich natürlich recht schnell. Da jedoch ein Kutschrad für eine normale Wohnung viel zu groß war, wurden die Kränze im Laufe der Zeit kleiner und immer mehr verziert.

## So ein Gott

„Advent“ ist ein lateinisches Wort und bedeutet im Deutschen „Ankunft“. Es ist also nicht verwunderlich, dass wir die Tage, bevor wir das Kommen Jesu Christi in diese Welt feiern, Adventszeit nennen. Gott wird Mensch. Der König dieser Welt kommt als kleines hilfloses Baby auf dieser Erde an. So eine Ankunft hat es nie zuvor – und bis heute auch nie wieder – gegeben. Der Geburtstag Jesu ist also wirklich ein Grund zum Feiern und ein Grund, sich „vor-zu-freuen“!

Aber: Warum feiern wir Weihnachten mit so vielen Kerzen? Und noch spannender ist die Frage: Warum zünden wir diese Kerzen (zumindest teilweise) schon vier Wochen vor dem eigentlichen Fest an? Gott, der Vater, hat es uns Menschen schon jahrhundertlang versprochen: Er würde uns einen Retter schenken. Einen Menschen, seinen Sohn, der so viel Liebe, Hoffnung, Kraft und Licht in unsere Welt bringt, dass jede Dunkelheit weichen muss. Auch unser Leben kann sich durch diesen einen Retter verändern. Dunkelheit in unserem Herz, in unseren Gedanken – und sogar die größte Dunkelheit, die wir Menschen kennen, der Tod, haben keine Macht mehr. Licht durchflutet jeden dunklen Raum. Und in Jesus Christus kam genau dieser versprochene Retter zu uns auf die Welt. Ein ganz besonderes Licht für uns Menschen. Genau daran sollen uns die Kerzen, ihr heller Schein und ihre Wärme erinnern.



Um die beiden Worte „Warten“ und „Vorfreude“ mit Leben zu füllen, kann ein Teller mit Plätzchen sichtbar bereitstehen. Doch die Kinder müssen warten, bis die Andacht zu Ende ist.

# Akku

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

Matthäus 11,28 (Luther)



Jesus will unser „Ladegerät“ sein. Bei ihm finden wir neue Kraft, neuen Mut und neue Lebensfreude.



Gebet, Kraft

## So ein Ding

Im Vergleich zu einer normalen Batterie ist ein Akku schon eine tolle Erfindung. Ist die Batterie leer, kann man sie nicht mehr gebrauchen und muss sie wegwerfen. Ist die Energie eines Akkus jedoch aufgebraucht, muss er nur mit dem passenden Ladegerät verbunden und neu aufgeladen werden. Das zuvor totgeglaubte Smartphone oder der Laptop funktionieren wieder tadellos. Obwohl wir heute nicht immer wissen, welche Form und Größe ein Akku hat – er ist uns vertraut. Akkus befinden sich in nahezu allen mobilen technischen Geräten, die uns zur Verfügung stehen.

## So ein Gott

Unsere mobilen Geräte sind durch Akkus gut mit der nötigen Energie versorgt. Doch wie ist das bei uns Menschen? Was können wir tun, wenn wir keine Kraft mehr haben, müde, schlecht gelaunt oder traurig sind? Gute Freunde raten hin und wieder dazu, einfach eine Runde zu schlafen, fernzusehen, Schokolade zu essen oder sich beim Sport richtig auszuworken. All das kann man auch machen – doch nichts davon verändert die Situation. Diese Art von Hilfe hält nicht lange an (außer vielleicht die Übelkeit, wenn zu viel Schokolade gegessen wurde ...). Woher kann also neue Energie kommen?

In der Bibel beschreibt sich Jesus Christus einmal als „Top-Ladestation“. In seinen Worten klingt das allerdings so: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ Jesus lädt uns Menschen ein, zu ihm zu kommen – besonders wenn wir keine Kraft mehr haben oder schlecht drauf sind. Und er meint diese Einladung ernst! Denn Jesu Kraft hat kein Ende. Er ist doch Gottes Sohn – ja, Gott selbst! Und somit bündelt sich in ihm alle Kraft, die es im Himmel und auf der Erde gibt.

Diese unbeschreibliche Kraft ist es, die auch uns neue Kraft geben und Wunden heilen kann. Jesus als „Ladestation“ für unser Leben ist immer und überall erreichbar. Wir können uns jederzeit mit ihm verbinden, auch wenn wir ihn nicht sehen können. Er ist da. Er lebt. Auch wenn genau diese Wahrheit ein großes Geheimnis ist. Wir werden es verstehen und seine Kraft spüren, wenn wir auf Jesus vertrauen. Er ist da – überall.

Wir Menschen können uns sehr leicht mit Jesus verbinden, viel einfacher als für einen Akku das passende Ladegerät und eine Steckdose zu finden. Denn wir Menschen können einfach mit Jesus reden wie mit einem Freund. Beten. Mit eigenen Worten. Laut oder leise. Und selbst wenn wir nicht sofort etwas spüren: Jesus ist da. Er wartet mit offenen Armen auf uns und freut sich, wenn er uns beschenken kann.



Ganz praktische Ideen / Hilfen zum persönlichen Gebet können für die Kids eine Ermutigung sein, z. B. ein Gebetstagebuch, ein Perlenarmband oder auch ein Holzbrett und Nägel. Hier werden Gebetsanliegen, Wünsche oder Fürbitten auf Zettel – oder als Stichwort direkt auf das Brett – geschrieben und dann festgenagelt.

# Apfelkern

Du sahst mich schon fertig, als ich noch ungeformt war. Im Voraus hast du alles aufgeschrieben; jeder meiner Tage war schon vorgezeichnet, noch ehe der erste begann.

Psalm 139,16



Obwohl wir Menschen alle gleich entstehen, sind wir alle unverwechselbar.



Schöpfung, Unterschiedlichkeit

## So ein Ding

Apfelkerne sind die kleinen, braunschwarzen Samen der Frucht. Sie befinden sich im sogenannten Kerngehäuse in der Mitte des Apfels. Und Apfelkerne sind wirklich klein – im Normalfall nur wenige Millimeter groß. Dennoch kann man aus solch einem kleinen Kern einen Apfelbaum ziehen, der bis zu zehn Meter hoch wachsen kann. Dazu braucht man natürlich die nötige Geduld, den nötigen Platz und man muss sich gut um die Saat sorgen. Es ist beeindruckend, was aus einem kleinen Kern werden kann, wenn er, in der Erde verborgen, zu wachsen beginnt. Es gibt schätzungsweise über 30 000 verschiedene Apfelsorten auf der Welt. Und allein in Deutschland gab es im Laufe der Zeit gut 2000 Sorten. Allerdings sind nicht alle zum Essen geeignet und mittlerweile werden nur noch wenige für den Verkauf/Gebrauch angebaut. Doch beeindruckend bleibt: Apfelkerne sehen für unsere Augen nahezu gleich aus und trotzdem wachsen sie zu unterschiedlichen Sorten an jeweils anders geformten Bäumen und zu komplett individuellen Früchten heran. Obwohl also der Start eines jeden Apfels die kleinen braunschwarzen Kerne sind, ist jede Frucht einzigartig.



## So ein Gott

Vielleicht scheint es schwer zu glauben: Doch wir Menschen haben Ähnlichkeiten mit Apfelkernen. Auch wir sind alle einmal winzig klein im Bauch von unserer Mutter gewesen. Und auf den ersten Blick kann uns da noch keiner von allen anderen unterscheiden. Auch wachsen wir, ähnlich wie ein Apfelkern zum Baum heranwächst, zunächst im Verborgenen. Der Apfelbaum in der Erde und wir im Bauch unserer Mutter. Doch spätestens bei unserer Geburt wird klar: Obwohl wir alle Menschen sind, sehen wir alle unterschiedlich aus. Einzigartig. Unverwechselbar. Uns verbindet also so manches mit einem Apfel und seinem Kern.

Doch es gibt (mindestens) einen ganz wichtigen Unterschied: Denn nachdem ein Gärtner den Samen des Apfels gesät hat, verliert er seinen Sprössling für eine Zeit lang aus den Augen. Das Heranwachsen geschieht in der Dunkelheit der Erde. Wenn wir Menschen aber im Bauch unserer Mutter heranwachsen, hat Gott uns von Anfang an im Blick. Er, der Schöpfer des Lebens, hat uns gewollt! Er hat unser Wachsen und Werden geplant. Und zwar nicht nur, solange wir im Bauch unserer Mutter sind. Gott sieht uns, kennt uns und liebt uns – von unserem ersten Tag im Bauch bis hin zu unserem letzten Tag auf dieser Welt.

⇒ Esst gemeinsam Äpfel und versucht, aus den Kernen Apfelbaumsprösslinge zu ziehen. Eine gute Anleitung gibt es unter [de.wikihow.com/Einen-Apfelbaum-pflanzen](http://de.wikihow.com/Einen-Apfelbaum-pflanzen) (Stand April 2015).